

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Providence, Pa., 03.06.1759-02.05.1760

25. Juni 1759

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172348

14 Juny 25. Montag misste er da und sprach bey dem alten Henrich
Schmied ein, der von diesen Vorlesern in der Gemeine gewesen. Er klagt
unter andern, daß eine große Anzahl von aufsteigenden und aufsteigenden
jünger Leute wäre, die noch keine Unterweisung und Confirmation em-
pfangen, und alle in der Irre herum liefen. Ein Impedimentum
schienet sich unter andern zu zeigen, daß an dem Orte mehr Kinder bey
und fehlte, als sonst bey uns gesehen worden, da denn die
Jugend eine Veranlassung gegeben zu seyn, weil man sie
nicht in ihrer bestmöglichen Erziehung erhielt, sondern in größter
Irreweisung zu großem Schaden. Nach gründlicher preliminarer Klage-
rung, wie es mit dieser Irre-Veranlassung umstände beschaffen
wäre? Die Antwort erfolgte aus dem ersten Artikel von der
Schöpfung, Erhaltung, Bestimmung peritellurisch, aus dem
zweiten Artikel von der Erziehung, und derselben Zweck peritellurisch
darüber, und aus dem 3ten Artikel von der Festigung am Christen-
thum, und da ich ihm bezeugte, daß die Befehle in allen 3 Ar-
tikeln unzweifelhaft mit einander verbunden waren und in
Zusammenhang müßten zusammengefaßt werden, so mißte man so
gebet aus des Habermans Gebet. Buch, auf alle Leute gemacht.
Solches ging mit ihm durch und gab gehörige Anmerkungen, die
er mit Freuden aufnahm, und zuletzt bezeugte, daß er manni-
ge Erleuchtung und Fortsetzung aus des hochseligen H. Professor
Franczens samt Hostillo, welche ich ihm etc. 1745 zum Vorleser
bestimmt habe.

15
Von da besuchte ein andrer Hengstler / Leonhard Breit / und
seiner Fräulein's Frau, mit welcher sich etwas näher von der Schwärze
des guten Geistes Gottes in der Seele die Lamm geben, werden kon-
te. Ob man wohl bis dahin noch geäußert mit ängstlichen Eindrücken
Betroffung versetzt worden, so stellt sich doch der Seele der
Geist in der Schwärze nachfolgen wollen, nimmalt am inneren
der Lamm und Lamm, je nach dem so der allmächtigste Gott mö-
glich und möglich plant die Feinde in geistiger Proportion
zum Licht aufzulegen. Hatten wir uns mit Gottes Wort er-
nährt und gestärkt, so sprach ich auch in geistiger, was mir
H. Freund von ihm und seinen alten Schwärzen gesagt, daß sie
wenigstens das was von H. Freund zu Licht abgefallen, weil Leon-
hard von H. Freund seine Hengstler ganz zu ihm geben, und so
sie nicht nehmen wollen, pp. Leonhard versuchte uns von Gott das
Licht seiner Frau und Tochter nimmalt eine Gedanke gesagt im
vollen Lamm zu stiften: daß H. Freund auch seinen Lamm
durch David Moelich formaliter im sie ansetzte, laßt, daß
aber die Frau ganz keine Neigung gehabt weil sie in wunderbarlich
vollem Humeur getauft, und der alte Schwärze Kuloffen
auch express gesagt, so könnte und sollte nicht sein, wegen der
dieser Gründe. So brachte mit ihm auch daß H. Freund's An-
gebot der Schwärze nicht genügt, und daß sie in Hengstler Lamm
denn so ist nach seiner ängstlichen Gabe und Lobes-Lamm be-

1. Brauete, so kann es sein von wie viele, die zwar eine große Linné
voll Milch gaben, aber mit ungenügender Füllung, und so ist die
Milch unvollständig p.p. Ubi vita fulgur, ibi Doctrina tonitru.
Matth. 7, 17. $\pi \alpha \nu' \delta \epsilon \nu \sigma \rho \alpha \nu \alpha \delta \omicron \rho \kappa \alpha \pi \tau \iota \varsigma \kappa \alpha \lambda \delta \varsigma$
 $\pi \omicron \iota \epsilon \iota$. etc. Jacob. 2, 18. 1 Cor. 13, 1 seg. Gal. 5, 6. cap. 6, 15.

Der Leonhard Streit wurde wieder nach Hause, und saß
gegen Abend bey uns a) Der Peter Roesch einen alten Gemein-
Gläubigen, der in unserer Kirche seit langem gelehrt. Er unterrichtete mich
mit Freuden von den Umständen der Gemeinde, von verschiedenen
Sachen, von den verschiedenen Art ihrer Gaben und des Vortrags, von
der Thätigkeit in der evangelischen Religion, von der geschehenen
Festigung, welche Christus gegen Gott, den Nächsten und sich selbst p.p.
zusammeln wir bis zu verschiedenen homiletischen Regeln,
die ich nicht auf solche Weise gelernt, und was ich mir da zu Wort-
laut habe, wenn ich in einem Satz ein Semicolon, Colon oder Punctum
mache, andern was mir das vielmals nicht möglich. Der Mann ist
uns eine zeitliche Erläuterung von der Gottes in majore propositione
zu haben. Minor und conclusio werden vornehmlich durch Gottes ge-
benung auch folgen. Wenn man eine Menge von mit Geduld an-
hört, und ein System vortragen lassen kann, so verlangt man von
seiner Vorlesung.

Am Abend besuchte mich ein Nachbar und Gemein-Gläubiger Al-
bert genannt aus der Linderburgischen Gemeinde. Er erzählte, daß er und
seine Frau den H. Disputat viel gutes erwirkt, daß H. Disputat, seiner

gleich nicht hätte in Forderung, daß er eine Menge ansehnliche wie
 er Jugendzeit gelebt. Daß er sein Leben gelebt, da die andern
 alle so sehr abgewichen. So viel ich aus der Mauer seiner Seele
 ablesen konnte, hat er einige Selbstbeherrschung; den er sprachte
 mit David: Herr gedulde nicht den Sünden meiner Jugend noch
 meiner Überdrehung, denn ich weiß in seiner Seele noch so viel
 andere Gemüthsstücke: flüchte mit unbehutsamer Lust. Er erzählte
 seinen wie sehr er so sehr anfangs sich in Laune gefallen, da
 er seine gewöhnlich beständige Gottes-Dienst nicht gefunden
 wurde, aber er wäre zu besserer Erkenntnis und Eifer in
 göttliche Dinge gelangt, obgleich das Leben sehr schwer
 war, geringe weil man an zu viele Orte in Ostpreußen
 Opus operatum aus dem Gottes-Dienst gemacht, und so
 Sabbat, da er sehr leicht oft mit Ungeheueren oder besetzten.
 Er sagte in seiner Einfachheit, daß H. Desfont an diesem Orte sehr
 lang bleiben und in Dingen arbeiten möge, wenn er seine
 Strenge und jähen Effecte hätte, und mochte
 Gedult und Sanftmuth brauchen. Er: gr. Da die 2
 letzten bei H. Desfont im Ganzen waren und sich mit ein
 ganzem Worte erklären lassen: Er predigte mehr als 20
 Evangelium, wie einige in der Genes. sagte, so ist besagter
 Albert eine halbe Meile nachher zu H. Desfont gekommen,

18 Einigkeit ist im Grim zu und hat künftendanger hoffen, und da
das Defaß in sich selbst, so magt Gedult haben, und
nicht allzu hoch aufsteigen, so ist so gar zu werden, Mein!
Es ist touchiert und wohl revenge hat pp. hat auch darauf
2 Contage hinten voneinander offentlich in den Ringe in solch wü-
thend ständig und ängstlich Gewiss über die Männen ge-
macht, und sie stammeln ausgetrieben, das so hernach in
Defaß nicht mehr zu remedio genügt. Solche Erledungen
findet man wohl in Collationen, aber bei einer Philosophie
ist weniger bei einer. Eriste und Virtute Eriste, so ist man
zu vermuthen oder gut, so ist. Ich sage zu King Albert das
ist seine und des H. Defaß, das nicht ganz gleich über in-
stimmig stände, mehr H. Defaß nicht getragt, das so man-
nische Lage bilden, jüngerer Lichte misst, und Albert sagte:
Es hätte ich viel Arbeit und andere Koffel, so zu gebraucht.
Albert erwiederte, so wäre wohl beizweilen unbedenklich
hingegeben, weil H. Defaß keine Frau, und auch nicht
allzeit eine Lutscherin gehabt. Wenn es aber in Lutscherin
sagen sollte, so hätte das H. Defaß seine Räter und sind viel mehr Koffel
haben vermehrt, als seine Mangel zu sein möge. Er wäre auch schon
hitzig genug auf den Platz, und sonst in der Jugend zu bekommen ge-
hen, woraus also abzusehen, daß der jünger nicht um Eriste willen,
sondern aus Unordnung entstanden.